

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Codeseite</i>		VII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XIV
1. Teil		
Einleitung	1	1
2. Teil		
Einführung in das Strafrecht und die Methodik der Fallbearbeitung	2	3
A. Systematik	2	3
I. Das Strafrecht	2	3
1. Aufgabe des Strafrechts	2	3
2. Geltungsbereich des Strafrechts	4	4
II. Das Strafgesetz	6	5
III. Einteilung der Strafgesetze	7	6
1. Nach der Natur	8	7
a) Verbrechen und Vergehen	9	7
b) Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	10	7
c) Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	11	8
d) Dauer und Zustandsdelikte	14	9
e) Vollendungs- und Unternehmensdelikte	16	9
f) Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	17	10
2. Nach der Begehungsform	18	10
3. Nach dem geschützten Rechtsgut	19	11
4. Nach der Hierarchie	20	12
IV. Die Straftat	25	14
1. Menschliches Verhalten als Grundlage	26	14
2. Die Struktur	28	17
a) Unrecht	29	17
aa) Tatbestand	30	17
bb) Rechtswidrigkeit	31	18
b) Schuld	32	19
c) Aufbau	33	19
3. Beginn und Ende	35	21
B. Juristische Argumentation	36	21
I. Das Gesetzlichkeitsprinzip	37	22
1. Nulla poena sine lege scripta	38	22
2. Nulla poena sine lege stricta (Analogieverbot)	39	22
3. Nulla poena sine lege certa (Bestimmtheitsgrundsatz)	40	23
4. Nulla poena sine lege praevia (Rückwirkungsverbot)	41	23

	Rn.	Seite
II. Juristische Auslegungsmethoden	42	24
1. Legaldefinition	43	25
2. Grammatikalische Auslegung	44	25
3. Historische Auslegung	45	25
4. Systematische Auslegung	46	26
5. Objektiv teleologische Auslegung	47	26
6. Verfassungs- und unionsrechtskonforme Auslegung	48	27
C. Methodik der Fallbearbeitung	49	28
I. Erster Schritt: Sachverhalt und Fragestellung richtig erfassen und bei der Lösung immer vor Augen haben!	50	29
II. Zweiter Schritt: Gliederungspunkte schaffen nach Tatkomplexen, Beteiligten und Tatbeständen!	51	29
III. Dritter Schritt: Tatbestände finden, spontan und organisiert anhand des Inhaltsverzeichnisses!	52	30
IV. Viertes Schritt: Tatbestände ordnen	53	30
V. Fünfter Schritt: Prüfung der einzelnen Delikte, Finden und Gewichten der Probleme	54	31
VI. Sechster Schritt: Loslegen und Schreiben!	58	34
3. Teil		
Tatbestand	60	36
A. Überblick	60	36
B. Objektiver Tatbestand	63	37
I. Die Tatbestandsmerkmale	63	37
II. Kausalität	67	40
1. Die Äquivalenztheorie (conditio-sine-qua-non-Formel)	67	40
2. Besondere Formen der Kausalität	68	41
a) Alternative Kausalität	69	42
b) Kumulative Kausalität	72	43
c) Abgebrochene/überholende Kausalität	73	44
3. Kritik an der conditio-sine-qua-non-Formel	74	45
III. Die Lehre von der objektiven Zurechnung	76	46
1. Rechtlich relevantes Risiko	77	47
a) Schadenseintritt außerhalb des menschlichen Beherrschungsvermögens	78	47
b) Erlaubtes Risiko	79	47
c) Risikoverringerung	80	47
2. Risikozusammenhang	81	48
a) Atypischer Kausalverlauf	82	48
b) Schutzbereich der Norm	83	49
c) Eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten	84	50
d) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung	87	52
e) Rechtmäßiges Alternativverhalten	92	55
C. Subjektiver Tatbestand	95	56
I. Überblick	95	56
II. Vorsatzelemente	97	57

	Rn.	Seite
III. Erscheinungsformen des Vorsatzes	100	58
1. Absicht	101	59
2. Direkter Vorsatz	104	60
3. Bedingter Vorsatz	105	61
4. Alternativer Vorsatz	111	66
IV. Bezugszeitpunkt	112	68
D. Tatbestandsirrtümer	116	70
I. Überblick	116	70
II. Irrtum gemäß § 16 Abs. 1	117	70
III. Irrtum über den Kausalverlauf	120	73
IV. Error in persona vel objecto	121	75
V. Aberratio ictus	123	76
VI. Aufeinandertreffen von aberratio ictus und error in persona	128	78
VII. Mittelbare Opferidentifizierung	128	78
VIII. Irrtum gemäß § 16 Abs. 2	129	79
E. Übungsfall Nr. 1	130	81
4. Teil		
Rechtswidrigkeit	132	89
A. Überblick	132	89
B. Notwehr, § 32	138	93
I. Überblick	138	93
II. Die Notwehrlage	140	94
1. Angriff	141	95
a) Nothilfe	143	96
b) Angriff durch Unterlassen	146	98
2. Gegenwärtigkeit	147	99
3. Rechtswidrigkeit	149	100
III. Die Notwehrhandlung	151	101
1. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	152	101
2. Gebotenheit der Notwehrhandlung	158	106
a) Menschenwürde gemäß Art. 1 Abs. 1 GG	159	107
b) Besondere Umstände der Notwehrsituation	160	107
c) Besondere Umstände in der Person des Angreifers	161	109
d) Besondere Umstände in der Person des Angegriffenen	163	111
IV. Verteidigungswille	169	116
C. Zivilrechtliche Rechtfertigungsgründe	170	116
I. Besitzwehr/-kehr, § 859 BGB	171	116
II. Selbsthilfe, § 229 BGB	173	117
D. Zivilrechtlicher Notstand, §§ 228 und 904 BGB	174	119
E. Rechtfertigender Notstand, § 34	176	121
I. Überblick	176	121
II. Notstandslage	178	121
III. Notstandshandlung	181	124
1. Erforderlichkeit	182	124
2. Verhältnismäßigkeit	183	125

	Rn.	Seite
3. Angemessenheit	191	129
a) Die Tat verstößt gegen oberste Rechtsprinzipien	192	129
b) Für den Täter bestehen besondere Duldungspflichten	194	131
c) Eingriff in unantastbare Freiheitsrechte	195	131
IV. Notstandswille	196	132
F. Festnahmerecht, § 127 Abs.1 StPO	197	132
I. Überblick	197	132
II. Voraussetzungen	198	133
G. Einverständnis und Einwilligung	201	135
I. Überblick	201	135
II. Tatbestandsausschließendes Einverständnis	202	135
III. Die rechtfertigende Einwilligung	205	137
1. Die tatsächliche rechtfertigende Einwilligung	206	137
a) Überblick	206	137
b) Voraussetzungen	207	138
aa) Disponibles Rechtsgut	207	138
bb) Vor der Tat erteilt und zum Zeitpunkt der Tat fortbestehend	208	139
cc) Einwilligungsfähigkeit	209	140
dd) Frei von Täuschung, Drohung und Zwang	210	141
ee) Die hypothetische Einwilligung	211	141
ff) § 228 bei Körperverletzungsdelikten	213	143
gg) Subjektives Element	214	144
2. Die mutmaßliche rechtfertigende Einwilligung	215	145
H. Irrtümer	219	147
I. Übersicht	219	147
II. Täter handelt in Unkenntnis der Rechtfertigungslage	223	148
III. Täter nimmt irrig eine Rechtfertigungslage an (Erlaubnistatbestandsirrtum)	224	149
1. Strenge Schuldtheorie	226	151
2. Eingeschränkte Schuldtheorie	227	151
3. Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	230	153
IV. Täter nimmt irrig nicht bzw. so nicht existenten Rechtfertigungsgrund an (Erlaubnisirrtum)	231	154
V. Der Doppelirrtum	232	155
VI. Übungsfall Nr.2	233	157
5. Teil		
Schuld	235	164
A. Überblick	235	164
B. Schuldfähigkeit	237	165
I. Schuldfähigkeit nach Altersstufen	238	165
II. Schuldunfähigkeit, §§ 20, 21	239	166
1. Feststellung der Schuldunfähigkeit	240	166
2. Der Vollrausch – Feststellung des BAK-Wertes	242	167

	Rn.	Seite
3. Actio libera in causa	247	170
a) Überblick	247	170
b) Begründungsmodelle	248	170
c) Die Erscheinungsformen der actio libera in causa	249	171
d) Einschränkungen der Anwendbarkeit der actio libera in causa ...	252	173
C. Unrechtsbewusstsein	254	175
D. Die Schuldform	255	176
E. Entschuldigungsgründe	256	176
I. Die Notwehrüberschreitung (Notwehrexzess), § 33	257	177
1. Intensiver Notwehrexzess – Überschreiten der Erforderlichkeit	258	177
2. Intensiver Notwehrexzess – Überschreiten der Gebotenheit	259	178
3. Extensiver Notwehrexzess	261	179
4. Putativnotwehrexzess	262	180
II. Der entschuldigende Notstand	263	180
1. Überblick	263	180
2. Voraussetzungen	266	182
3. Irrtümer	273	184
III. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	274	184
F. Übungsfall Nr. 3	277	186
6. Teil		
Das fahrlässige Begehungsdelikt	279	191
A. Überblick	279	191
B. Tatbestand	282	194
C. Rechtswidrigkeit	287	197
D. Schuld	290	198
I. Subjektiver Fahrlässigkeitsvorwurf	291	198
II. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	292	199
E. Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	293	200
I. Das erfolgsqualifizierte Delikt	295	201
1. Überblick	295	201
2. Tatbestand	296	201
3. Täterschaft und Teilnahme	301	204
II. Versuch und erfolgsqualifiziertes Delikt	302	204
1. Versuchte Erfolgsqualifikation	303	205
2. Erfolgsqualifizierter Versuch	304	206
F. Übungsfall Nr. 4	308	209
<i>Sachverzeichnis</i>		217